

FILMSALON

Die Tiroler Künstler*schaft präsentiert an vier Abenden Videoarbeiten von Mitgliedern und diskutiert diese mit den Künstler_innen und dem Publikum. Am darauffolgenden Tag werden die Filme im Loop gezeigt.

NEUE GALERIE, Rennweg 1, Großes Tor, Hofburg, 6020 Innsbruck

animiert

Donnerstag, 01. März 2018 um 19.00
und Freitag, 02. März 2018 von 11.00 – 17.00

James Clay

Heu, 2 min, 2008

„Kunst in der Natur“ Symposium am Wachtberg/NÖ
Eine Wiese mäht sich selbst

Festa De Birra, 2 min, 2016

„Kunst in der Sonne“, Tarrenzer Kulturtage im Gasthof Sonne, Tarrenz
Ein Bierfest feiert autonom ohne Beteiligung von Menschen

James Clay *1958 in Kufstein, lebt und arbeitet in Niederndorf. 1976-84 Studium der Bildhauerei an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien/Klasse Wander Bertoni. 1984-88 Gasthörer für Animationsfilm an der Hochschule für angewandte Kunst Wien/Klasse Prof. Maria Lassnig. Mitglied von ASIFA Austria, IG-Bildende Kunst, Kunstwerk Krastal, UNZONE. Preisträger mehrerer Preise von Österreich und Portugal
Teilnahme an Bildhauersymposien u. a., in Österreich, Italien, Portugal, Türkei, Süd-Korea

Othmar Eder

Lisboa/Belém - Porto Brandão - Trafares, Lissabon

Fahrt mit der Fähre von Lisboa nach Trafares.

Es waren nur wenige Leute an Bord. Ich konnte mich ganz vorne in die Mitte der ersten Reihe hinsetzen mit wunderbarer Aussicht auf den Tejo, Richtung Atlantik und zur anderen Seite des Flusses. Als sich die Fähre langsam drehend, schaukelnd in Bewegung setzte, war mir schnell klar, dass die Kamera für die Fahrt hinüber auf die andere Seite laufen muss.

Ich konnte sie unmittelbar vor dem großen, relativ sauberen Frontfenster auf eine Ablage legen und für das Filmen einstellen.

Die Schiffs-Stange quer durch das Bild im Film störte mich nicht, im Gegenteil ich empfand sie als spannende und willkommene Konstruktion im Bild.

Mich faszinierte und interessierte die sanfte Bewegung des Schiffes, die Geräusche im Hintergrund, die besonderen Licht-Stimmungen auf dem Tejo, die Farben des Wassers, das langsame Herankommen des kleinen Ortes Porto Brandão als erste Station und kurzem Halt und Trafares als Endstation mit der großen Industrieanlage rechts, schon von Lissabon aus sichtbar und die vielen kleinen Boote im Hafen mit den Häusern von Trafares im Hintergrund.

Othmar Eder (*1955) in Kufstein. 1977 bis 1982 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Wien, lebt und arbeitet seit 1982 in der Schweiz, seit 2001 in Stettfurt, Thurgau (CH). Er arbeitet mit verschiedenen Medien wie Zeichnung, Video, Fotografie und Malerei.

Einzelausstellungen (Auswahl seit 2009)

2017 *Fremde Nähe - Proximidade Desconhecida*, Plataforma Revólver, Lissabon; *A caminho de lá*, Sommeratelier im Shed, Frauenfeld (CH); *Ausgedehnte Augenblicke*, RLB Kunstbrücke, Innsbruck
2016 *Papier als künstlerischer Werkstoff*, mit Katrin Keller, Kornhaus Rorschach (CH) 2015 *insert* Tim Ayres, Galerie Christian Roellin, St. Gallen; *Fremde Nähe - Proximidade Desconhecida*, Tschannerhaus, Stettfurt (CH), *In die Stadt*, Galerie widmertheodoridis, Eschlikon (CH) 2014 *Die Spuren auf der anderen Seite des Flusses*, IG Halle im Kunst(Zeug)Haus, Rapperswil (CH); *Am Rande des Atlantiks*, galerie reinart, mit Werner Widmer, Neuhausen am Rheinfall (CH) 2013 *Am Garten vorbei*, Widmer+Theodoridis contemporary, Zürich; *Er ist hier und weit weg*, Künstlerhaus Klagenfurt, Kleine Galerie 2012 *Übergänge*, Galerie Merkle, Stuttgart; *LOOPS*, Kunstraum Sandra Romer, mit Sandra Kühne, Chur (CH) 2011 *An den Fluss*, Widmer+Theodoridis contemporary, Zürich; *Linien Spuren Furchen*, Museum Bickel, mit Gian Häne, Walenstadt (CH); *Unterwegsfelder*, Forum Vebikus, Schaffhausen (CH); *Beobachtungen*, Kunstwerkstatt, Lienz 2010 *Ereignisse*, Atelier Alexander, Winterthur (CH) 2009 *Über die Berge*, Kunstraum Kreuzlingen (CH) *Durch den Wald*, Widmer+Theodoridis contemporary, Zürich

Förderungen und Stipendien von den Kantonen Thurgau, Schaffhausen und Zürich sowie von der Stadt Weinfelden, der Stadt Wien, vom Österreichischen Bundesministerium für Unterricht und Kunst, vom Land Tirol und von der UBS Kulturstiftung.

Zahlreiche Werke in privaten und öffentlichen Sammlungen. Kunst am Bau Sekundarschule Halingen, Raiffeisenbank Wängi und Thurgauer Kantonalbank Weinfelden.

<http://www.othmareder.ch/>

Sabine Groschup

Gugug, 35mm, 1:1.37, colour, mono, 6: 23min, A, 2006

Irgendwo werden sie schon herkommen, die Kinder. Vielleicht aus dem Bach, wie die kleine Olga meint. Oder aus dem Bauch, wie ihr ein Junge erklärt, als sie einmal am Ufer sitzt und in den Wellen nach einem dahertreibenden Schwesterchen Ausschau hält ...

Eine alte Frau erinnert sich an ihre Kindheit und an ihre Wahrnehmung von den Umständen des Kinderkriegens in den frühen Zwanzigerjahren. Erinnerungen, die wie Treibgut aus einem unregulierten Erzählfluss tauchen, sich mit augenblicklich wirkenden visuellen und sonoren Eindrücken vermischen – und wieder verwischen.

Ausgehend von den Erzählungen ihrer Großmutter fächert Sabine Groschups Animationsfilm *Gugug* das Thema der Gestaltwerdung in einem beziehungsreichen Ensemble aus Formen, Tönen und Erzählinhalten auf. Wie die nervös pulsierenden Farbflächen und Pinselstriche oder die erregt flirrenden Saxophonklänge ist auch die stark dialekt-gefärbte Off-Erzählung der alten Frau Teil eines Arrangements, in dem Ahnung und Andeutung, Vorstellung und Vergegenwärtigung in einer berausenden Komposition unausgesetzt in- und auseinanderfließen. Mit der spontanen Geste der direkt auf den 35mm-Filmstreifen aufgetragenen Zeichnung und im Geiste des Freejazz überführt

Gugug das bruchstückhaft Sinnstiftende spielerisch und präzise in einen bruchlos bewegten Sinneseindruck. (Robert Buchschwenter)

Konzept & Realisierung: Sabine Groschup

Sound: Eva Ursprung

Stimmen: Olga Wille, Elfi Spatt, Serafina Spatt

Produktion: Sabine Groschup mit ASIFA Austria

Unterstützt von: BKA Innovative Film. Land Tirol, Wien Kultur

Vertrieb: sixpackfilm

[JC {639}], 29'14"12, 2006/2012

Sabine Groschups Experimentarfilm *[JC {639}]*, 29'14"12, [2006/2012] zu John Cages ORGAN²/ASLSP in der St. Burchardi Kirche im deutschen Halberstadt, dokumentiert die weltweit beachtete, 639 Jahre dauernde Aufführung (2001 – 2640) von Cages gleichnamiger Komposition für Orgel in beeindruckenden Bildern (Bildgestaltung Jerzy Palacz; Schwarzweißfotografie

Barbara Klemm) und grandioser Tongestaltung (Eric Spitzer-Marlyn). Zudem wendet die österreichische Künstlerin, Filmemacherin und Autorin einen für das Medium Film wohl einmaligen Kunstgriff an, der wiederum direkt auf John Cage verweist: Sie überlässt dem Zufall für den Ablauf ihres Films über das „so langsam wie möglich“ zu spielende Musikstück (ASLSP – As Slow as Possible)

<http://sabinegroschup.at/>

Ursula Groser

Neophyt, 4 min, 2018

Ausgangspunkt für das Video *Neophyt* ist eine Fotoserie von nahezu fünfzig Springkrautwurzeln. Ein „Unkraut“ das herrlich duftend die Wälder und Straßenränder bewuchert und sich rasant ausbreitet und deshalb in Europa als invasiver Neophyte klassifiziert ist und auf der schwarzen Liste der Arten steht. Das heißt die Pflanze ist hier nicht heimisch und bedroht den Lebensraum anderer Pflanzenarten.

Farblich reduziert und um ein vielfaches multipliziert wurden die Fotos auf einem Gittermuster arrangiert und als Sequenz abgespielt. Daraus ergibt sich ein schnell wechselndes Ornament.

Ausstellungen Auswahl:

2017 *Re:act - K[un]st als gesellschaftskritisches Medium*, styleconception Innsbruck 2016 *MUSAO*, Ottakring, Wien 2015 *achromatic dialogue*, Galerie Eboran; *Multiplikation und Reduktion*, Traklhaus, Salzburg, Maerz, Linz 2013 *Gefüge*, RLB Atelier, Linz 2011 *LOOP*, Galerie im Andechshof, Innsbruck 2009 *geht nicht*, Stadtgalerie Schwaz

<https://www.ursulagroser.com/>

Anna-Maria Hörfarter

H2O, 2:42min, 2016

Die Grundlage meiner künstlerischen Arbeit ist die Auseinandersetzung mit Phänomenen der Natur und ihren vielfältigen Gestaltungsformen.

Der Kurzfilm kombiniert physikalische und ästhetische Eigenschaften von Flüssigkeiten.

Anna-Maria Hörfarter

2017 Diplom an der Akademie der Bildenden Künste München für freie Kunst bei Gerhard Merz und Jorinde Voigt

2013 Auslandssemester in Großbritannien

2011-2012 Lehrerin für Bildnerische Erziehung am Gymnasium Kufstein und St. Johann

2011 Gastaufenthalt in der städtischen Grafikwerkstatt Dresden

2008-2011 Museumspädagogin und Workshopleiterin in der Residenzgalerie Salzburg

2005-2011 Lehramtsstudium für Bildnerische Erziehung, Geschichte, polit. Bildung und Sozialkunde am Mozarteum/ Paris Lodron Universität Salzburg (mag. art.) seit 2011

2003-2005 Aufbaulehrgang für Kunsthandwerk und Objektdesign in Kramsach

1999-2003 Fachschule für Angewandte Malerei Innsbruck Lehrabschluss als Maler und Anstreicher

<http://www.hoerfarter.net>

Renate Schrott-Egger

REM, 02:17, 2008

Wenn wir schlafen, träumen wir. Aber nicht immer können wir uns an unsere Träume erinnern. Dabei tauchen Bilder aus dem Unterbewusstsein auf, Erfahrungen oder Erlebnisse werden in einen surrealen Kontext gebracht. Jeder Traum kann psychologisch interpretiert werden und ist

Schlüssel zur seelischen Befindlichkeit. Wesentlich sind immer die Assoziationen, die durch das Geträumte gefunden werden können. Unsere Träume sind daher sehr wertvoll. REM zeigt einen surrealen Traum, der den Rezipienten in einen anderen Bewusstseinszustand manövriert. Aber Gott sei Dank, es war ja nur ein Traum...

<http://www.renateegger.at>

Dank an: Land Tirol, Bundeskanzleramt Österreich - Kunst und Kultur, Stadt Innsbruck

Kranenbitter